



Fortführung der Diskussion zum Forschungsstandort Unterfranken.

Sammlung der unterfränkischen Vorschläge zu den inhaltlichen Schwerpunkten des 8. Forschungsrahmenprogramms

Initiative der AG Europa

Unterfranken und vor allem die Hochschulen haben in der Vergangenheit stark von Mitteln aus den Forschungsrahmenprogrammen profitiert. Dies soll auch künftig der Fall sein. Im Rahmen der AG Europa werden die unterfränkischen Hochschulen die Erfahrungen mit dem 7. Forschungsrahmenprogramm und die Ideen für das 8. Forschungsrahmenprogramm bündeln und im Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie in Brüssel einspeisen.

Studie zur deutschen Beteiligung am 6. Forschungsrahmenprogramm

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurde vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsförderung eine Studie zur deutschen Beteiligung am 6. Forschungsrahmenprogramm durchgeführt. Die Bestandsaufnahme ist vor allem im Hinblick auf die Zwischenbewertung des 7. Forschungsrahmenprogramms von entscheidender Bedeutung, da es noch während der Laufzeit des aktuellen Forschungsrahmenprogramms Anhaltspunkte für eine Veränderung in der Fokussierung der deutschen Forschungspolitik sowohl in Bezug auf die europäische als auch auf die nationale Förderpolitik gibt.

Beteiligung

Bezüglich der absoluten Zuwendungen sowie der Anzahl der Teilnehmer und der Koordinatoren der Projekte steht Deutschland an der Spitze der EU, gefolgt von den nächst bevölkerungsreichsten Mitgliedstaaten Vereinigtes Königreich und Frankreich. Deutschland hat Zuwendungen in Höhe von rund 3 Milliarden Euro erhalten, was etwa 18 % des Gesamtetats entspricht. Der Anteil der deutschen Forscher liegt bei 16 %. Dort wo sich deutsche Partner beteiligen, übernehmen sie zu 26 % die Projektkoordinatorenfunktion (siehe Abbildung 1).

Inhaltliche Prioritäten

Was die inhaltlichen Prioritäten Deutschlands im 6. FRP angeht, so sind deutsche Partner an 74 % der Projekte beteiligt, besonders stark in den Bereichen Luftfahrt (81 %) und NanoMatPro (79 %). Bei den Projekten zur Koordinierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist Deutschland mit 72 % über die Maßen beteiligt und setzt sich deutlich von Frankreich und Großbritannien ab. In den Bereichen Raumfahrt und Lebensmittel waren deutsche Forscher mit 49 % sowie 62 % in geringerem Maße beteiligt. Die geringste Präsenz hatten deutsche Teilnehmer allerdings in den Bereichen MarieCurie, W&G (Wissenschaft und Gesellschaft) und INCO (Förderung internationaler Kooperation).



Deutsche Präsenz in denen vom 6. FRP geschaffenen Instrumenten

In denen vom 6. FRP geschaffenen Integrierten Projekten (IP) und Exzellenznetzen (NOE) sind deutsche Teilnehmer fast durchgängig vertreten. Deutsche Teilnehmer beteiligen sich an 169 der 171 NOE (99 %) und an 94 % der IP.

Beteiligung der Privatwirtschaft am 6. FRP

Auffallend ist auch die überdurchschnittliche Beteiligung der deutschen Privatwirtschaft am 6. FRP. Mit rund 26 % Beteiligung liegen sie deutlich über dem Durchschnitt von 19 %. Hochschulen, außeruniversitäre Einrichtungen und Forschungseinrichtungen halten sich bezüglich der Beteiligung weitgehend die Waage. Zum Vergleich: In Großbritannien stellen die Hochschulen 55 % der Beteiligung.

Beteiligung der Bundesländer

Blickt man auf die Beteiligung der einzelnen Bundesländer, so stellt man fest, dass die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen im Ranking der EU-Mitgliedstaaten die Plätze 8 bis 10 zwischen Schweden und Österreich einnehmen (siehe Abbildung 2). Auf diese Bundesländer entfallen rund 55 % der deutschen Teilnehmer, Koordinatoren und Zuwendungen. Mecklenburg-Vorpommern mit der deutschlandweit geringsten Zuwendung und Beteiligung steht jedoch im Ranking noch vor Malta, Lettland und Luxemburg. Das Ranking zeigt, dass Bayern innerhalb der EU bereits gut aufgestellt ist, jedoch noch Potential zu einer Verbesserung vorhanden ist. Die Stellung Bayerns wird grundsätzlich von der inhaltlichen Schwerpunktsetzung des 8. Forschungsrahmenprogramms abhängen.

Fazit

Aus der Studie geht hervor, dass Deutschland in hohem Maße vom Exzellenzkriterium und von der Verbundforschung profitiert. Daher wird sich die Bundesregierung auch vehement für den Erhalt der Verbundforschung im Programmpunkt „Kooperation“ einsetzen. Deutschland ist zudem sehr erfolgreich bei der Entwicklung von Schlüsseltechnologien, hat sich jedoch im gesellschaftspolitischen Forschungsbereich als weniger erfolgreich erwiesen. Der Forschungsstandort Deutschland sollte sich auch in Zukunft, das heißt im 8. Forschungsrahmenprogramm auf die bewährten Forschungsgebiete konzentrieren. Eine Fokussierung der bislang vernachlässigten Forschungsbereiche führe laut Expertenmeinung nicht zu den gewünschten und gewohnten Erfolgen.

Deutschland hat sich als Projektkoordinator hinsichtlich der Bewilligungsquote als auch der akquirierten Gelder als überdurchschnittlich erfolgreich erwiesen. Projekte mit einem deutschen Koordinator hatten eine größere Chance gefördert zu werden. Vor dem Hintergrund, dass die Koordinatoren 2,5 Mal mehr Fördergelder als die Partner bekommen, gilt es für Deutschland, diese Vorreiterrolle auch zukünftig zu halten, was jedoch durch die neuen Mitgliedstaaten und die Rolle der Drittstaaten erschwert werden wird. Hinzu kommt, dass bei der Projektbewilligung die Nationalität des Koordinators bei der Anzahl und Herkunft der Partner nicht berücksichtigt wird.



Das bedeutet, wird ein Projekt von einem deutschen Team koordiniert, spricht in der Regel nichts dagegen, dass weitere deutsche Partner am Projekt teilnehmen. Ein Projekt, das jedoch mehrere deutsche Partner beinhaltet hat hingegen weniger Chancen bewilligt zu werden.

Strukturelle Ausrichtung des 8. Forschungsrahmenprogramms

Eckpunktepapier der Bundesministerin Schavan

Prof. Schavan hat vor Kurzem ein Eckpunktepapier zu den Forderungen der deutschen Bundesregierung zu den Strukturen des 8. FRP an die europäische Kommissarin für Wirtschaft, Forschung und Innovation Máire Geoghean-Quinn übergeben. Die Kernpunkte entsprechen den im Entwurf enthaltenen Forderungen, die bereits anlässlich der letzten AG Europa ausgeteilt wurden.

Im Wesentlichen handelt es sich um eine Vereinfachung und Beschleunigung der Verfahren der Antragsstellung und Durchführung, den Erhalt der Verbundforschung, eine stärkere Innovationsorientierung, eine schnelle Verwertung der Forschungsergebnisse sowie die Etablierung eines Europäischen Forschungsrates.

Abstimmung im Bundesrat

Der Bundesrat hat diesen Montag im Kulturausschuss der Entschließung der Bundesländer zu den Strukturen des 8. Forschungsrahmenprogramms zugestimmt. Die darin enthaltenen Forderungen entsprechen im Wesentlichen den Forderungen der Bundesregierung. Eine Abweichung ist jedoch die größere Berücksichtigung der Geisteswissenschaften in das 8. Forschungsrahmenprogramm. Am heutigen Freitag findet die Abstimmung im Europaausschuss des Bundesrats statt. Aller Voraussicht nach wird auch in diesem Ausschuss der Entschließung zugestimmt werden.

Aktueller Zeitplan

Anfang 2010	Diskussion zu den Strukturen des 8. FRP
Mai / Juni 2010	Mitteilung der Kommission zur Europäischen Forschungspolitik, in der auch auf die Strukturen des 8. FRP eingegangen wird
Ende 2010	Zwischenbericht / Mid-term review 7. FRP Fertigstellung des Papiers der unterfränkischen Hochschulen
2011-2012	Ausarbeitung der Themen
Anfang 2011	Beginn der Diskussion über die inhaltliche Schwerpunktsetzung Mitteilung der Kommission zum 8. FRP
Ende 2011	Offizieller Kommissionsvorschlag zum 8. FRP
2012	Diskussion zum Vorschlag im Europaparlament und im Rat
Mitte 2013	Annahme des 8. FRP im Europaparlament und im Rat
Ende 2013	Erste Ausschreibungsrunde

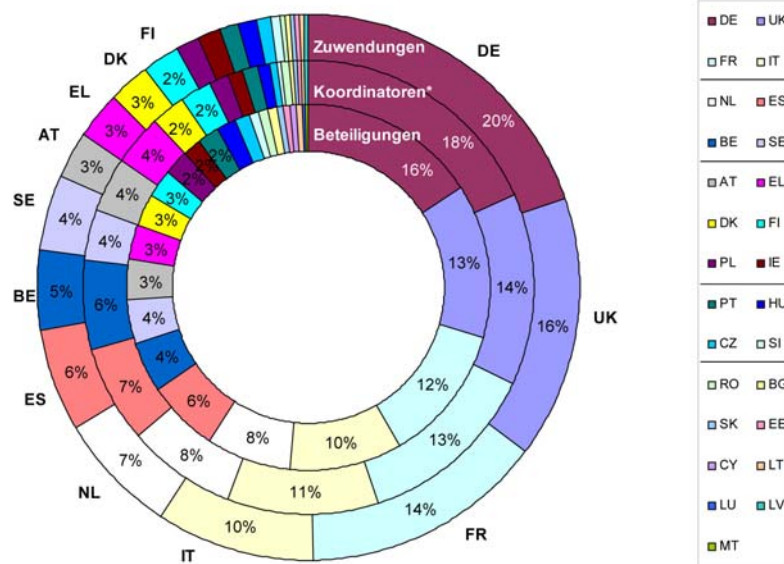


Abbildung 1: Anteile an den Zuwendungen, Koordinatoren (ohne Programmbereich MarieCurie) und Beteiligungen am 6. FRP nach Mitgliedstaaten



EU-MS	Länder	Zuwendungen in Mio Euro	Beteiligungen	Koordinatoren (ohne MarieCurie)
UK		2.369,6	8.792	674
FR		2.173,3	7.911	704
IT		1.458,0	6.590	553
NL		1.107,2	4.074	393
ES		943,8	5.003	363
BE		707,9	2.857	323
SE		677,2	2.648	195
	BW	671,7	2.125	210
	BY	548,7	1.663	131
	NW	483,9	1.860	172
AT		423,6	1.945	194
EL		419,4	2.278	188
DK		395,8	1.641	125
FI		342,4	1.440	110
	BE	240,8	856	71
	NI	221,1	757	79
PL		215,8	1.876	77
	HE	213,0	727	57
IE		199,7	891	52
PT		170,8	1.166	59
HU		149,8	1.185	43
CZ		131,0	1.070	15
	SN	114,6	454	30
	HH	111,2	383	34
	RP	91,2	300	19
SI		76,4	616	15
	BB	66,6	239	19
	HB	62,8	292	42
RO		54,4	605	25
	SH	50,5	196	26
	TH	47,7	189	12
	SL	45,6	135	17
BG		40,7	458	26
SK		36,5	439	18
EE		33,8	381	9
	ST	30,1	142	12
CY		27,7	234	5
LT		27,0	341	10
	MV	23,0	106	5
LU		22,2	104	11
LV		18,6	214	6
MT		10,0	126	4

Abbildung 2: Stellung der deutschen Länder im Kontext des 6. FRP